



Nachruf

Mitten in unserem Büroalltag haben wir die Traueranzeige zum Tode von

Helene Freifrau Ebner von Eschenbach erhalten,

die mit fast 94 Jahren in Görlitz in der Nähe ihrer geliebten Enkeltochter und Urenkel verstorben ist.

Es ist immer wieder verwunderlich, wie alles andere, aller bis dahin so wichtige Kleinkram, plötzlich an Bedeutung verliert und man unwillkürlich innehält, wenn ein so großartiger Mensch wie Freifrau Helene Ebner von Eschenbach für immer von uns geht.

Potsdam hat Frau Ebner von Eschenbach viel zu verdanken, wir haben ihr – neben vielem anderen, letzten Endes nichts weniger als unsere heutige wirtschaftliche Existenz zu verdanken.

Mit ihrem Selbstbewusstsein und ihrem Durchsetzungsvermögen, ihrer immer klaren und deutlichen Sprache, aber auch mit Ihrer Fähigkeit zum Visionären hat sie von 1969...1979 als Leiterin der Abt. Textilrestaurierung der damaligen Staatlichen Schlösser Potsdam-Sanssouci etwas völlig Neues geschaffen:

die Textile Rekonstruktion – und nicht irgendeine, nein, die fadengenaue Rekonstruktion. Wurde bis dahin, wenn nicht restauriert, irgendetwas annäherndes – in Form und Farbe - neu gewebt, oftmals auch ein gerade ähnliches Muster genommen – setzte sie die textile Rekonstruktion durch – und das zu tiefsten DDR-Zeiten – ohne Rücksicht auf Generaldirektoren und Minister– sie waren ganz einfach für sie – auch wir - ihre Erfüllungsgehilfen. Wir waren es gern, auch wenn wir heimlich manches Mal über Ihre Maximalforderungen geschimpft haben!

Und sie hat es geschafft – es waren schlichtweg ihre Seiden.

Nach der Rekonstruktion von drei Schaffgeweben für das Schloß Sanssouci (2. und 3. Gästezimmer und das Voltairezimmer) wurde eines der bedeutendsten Ausstattungsgewebe der Potsdamer Schlösser, der Genueser Damast, ein Berliner Damast von 1765, für das Empfangszimmer von Schloß Sanssouci rekonstruiert.

Mit großem Stolz hat sie dann auf der Generalversammlung der CIETA Lyon 1979 von den in der DDR rekonstruierten Seiden berichtete und ganz die Freifrau, behauptet, daß es das Beste sei, was bisher als rekonstruierter Damast gewebt wurde. Die Behauptung ist heute noch unwidersprochen.

So konnte, dank ihrer ganz persönlichen Leistung, einem Großteil der Räume in den Potsdamer Schlössern der authentische Glanz und Farbe wiedergegeben werden. „Eingeweichten“ wird die Farbe: „pfirsichblütffarben“ für immer in Erinnerung sein.

Damit hat sie dem Textil wieder die ihm gebührende Bedeutung verschafft – als Kunst- und Kulturgut erstes Ranges.

Wir sind und waren immer stolz darauf, daß wir, zusammen mit unseren Mitarbeitern, diesen Teil ihrer Ideen verwirklichen durften. Ihre Rede zu unserer 125- Jahrfeier 1993 ist eines der wertvollsten Dokumente unseres Firmenarchives. Die von Freifrau Helene Ebner von Eschenbach geschaffenen Grundsätze für die Rekonstruktion von Textilien sind auch heute noch Grundlage unserer Arbeit .

Sie war uns immer ein Vorbild – wir werden sie nie vergessen und ihr Andenken stets in Ehren halten. Es ist schön für uns, daß wir das auch und im Besonderen in unserer täglichen Arbeit tun können.

Crimmitschau, 5. August 2011

Helga und Wolfgang Eschke